

dies & das

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

d i e s & d a s

ABSCHIED + BEGRÜSSUNG

Jürg Zulliger verlässt mit dieser Ausgabe die Redaktion «wohnen» als zeichnender Redaktor. Er will sich in Zukunft vermehrt seinem Sohn Marc widmen können. Daneben möchte er eine Existenz als selbständiger, freier Journalist aufbauen. Die Redaktion und das ganze SVW-Team danken ihm an dieser Stelle für seinen Einsatz, und wir freuen uns, dass Jürg Zulliger weiterhin – wieder als freier Mitarbeiter – dem «wohnen» erhalten bleiben wird.

Im Mai 1992 stösst der Chronist erstmals auf den Namen Jürg Zulliger im «wohnen». Damals hat er eine neue Serie gestartet, welche bis heute ohne Unterbruch jeden Monat erschienen ist, die Porträts. Schon im Oktober desselben Jahres erscheint er als zeichnender Redaktor mit einem Pensum von etwa 40 Prozent. Dank seiner initiativen Mitarbeit konnte danach eine rasante Entwicklung ihren Fortlauf nehmen. Sofort wurde das Heft umfangreicher und damit auch attraktiver für mehr Leser/innen.

Eine weitere Aufgabe von Jürg Zulliger war der Aufbau einer Dokumentations- und Medienstelle des SVW. Auch dabei bewies er viel Geschick. Sowohl der neu geschaffe-

ne Pressedienst als auch die Veranstaltungen für die Medien fanden jeweils grosse Beachtung.

Im Mai 1993 konnte eine zukunftsweisende Neugestaltung des «wohnen» verwirklicht werden, welche ohne das Mitwirken von Jürg Zulliger unmöglich gewesen wäre. Der Erfolg der gemeinsamen Anstrengungen blieb nicht aus, und schon bald waren die Kapazitätsgrenzen der Redaktion wieder erreicht, was die Ausschreibung einer weiteren Teilzeitstelle erforderlich machte.

Mit Karin Brack, welche ab Dezember 1993 mit einem 35-Prozent-Pensum zu arbeiten begann, konnte gleichzeitig die Männerbation auf der Redaktion geknackt werden. Ein Umstand, der mit Sicherheit vielen Leser/innen wohltuend aufgefallen ist. Sie hat ganz wesentlich mit dazu beigetragen, dass auch nach der Neugestaltung des «wohnen» die Zeit nicht stehenblieb. Es ist kein Zufall, dass sie es war, die entscheidende Impulse für das erste «wohnen»-EXTRA im März 1995 einbringen konnte. Karin Brack hat Ende 1995 einen einjährigen Urlaub angetreten. Dies im Zusammenhang mit der Geburt ihres zweiten Kindes im Januar 1996.

Wir freuen uns mit ihr über die Geburt von Julian und auf ihre Rückkehr Ende 1996. bu

LESERMEINUNG

«Ich möchte darauf hinweisen, dass die Art, wie genossenschaftlicher Wohnbau praktiziert wird, auch unangenehme Seiten haben kann. Da wird die Treppenhausreinigung vom Mieter besorgt. Am besten würden diese also nie alt werden und immer gesund sein. Nun, irgendwie geht es ja immer. Aber da kein Hauswart da ist, heisst das oft, zu oft auch, dass niemand abends die Haustüre schliesst, es ist ja keiner dafür verantwortlich. Niemand sorgt sich, dass die Türen zu Waschküche und Keller über Nacht geschlossen sind. (Die Menschen werden ja ständig besser und harmloser?) Das Melden eines Mangels wird auch gerne andern überlassen, besonders wenn das schriftlich, mit einem Meldezettel, geschehen muss.

Dafür werden, auch wenn nicht genügend Platz dafür da ist, so viele Autoparkplätze wie möglich gebaut. Auch dann, wenn gute öffentliche Verkehrsmittel am Platz sind. Es gibt Leute, denen es bewusst ist, dass Erdölquellen nicht ewig sprudeln. Vielleicht wissen dies auch jene Politiker, welche die Abschaffung jedes Mieterschutzes wollen.

Rich. Maag, Effretikon

Spleiss - Die Bau-Meister mit Herz und Verstand



Hochbau
Umbau/Renovation
Fassadenisolationen
Betonsanierung



Robert Spleiss AG
BAUUNTERNEHMUNG

Mühlebachstrasse 164, 8034 Zürich
Telefon 01 382 00 00, Telefax 01 382 00 07